

Denkmal des Johann Melbitz, † 1598.

Rechteckige Sandsteinplatte, etwa 85:220 cm messend.

Aehnliche, nur reichere Ausbildung wie am daneben befindlichen Denkmal seiner Frau († 1594). Die untere Schriftplatte umrahmen flache Ranken; die obere, unlesbare, hat seitlich halbrunde Ansätze. In dem aus Voluten gebildeten Giebel befindet sich ein ovaler Schild mit Rollwerk. Der Mittelteil zeigt eine Mannesgestalt und zwei Kinder, die betend vor einem Kruzifix knien.

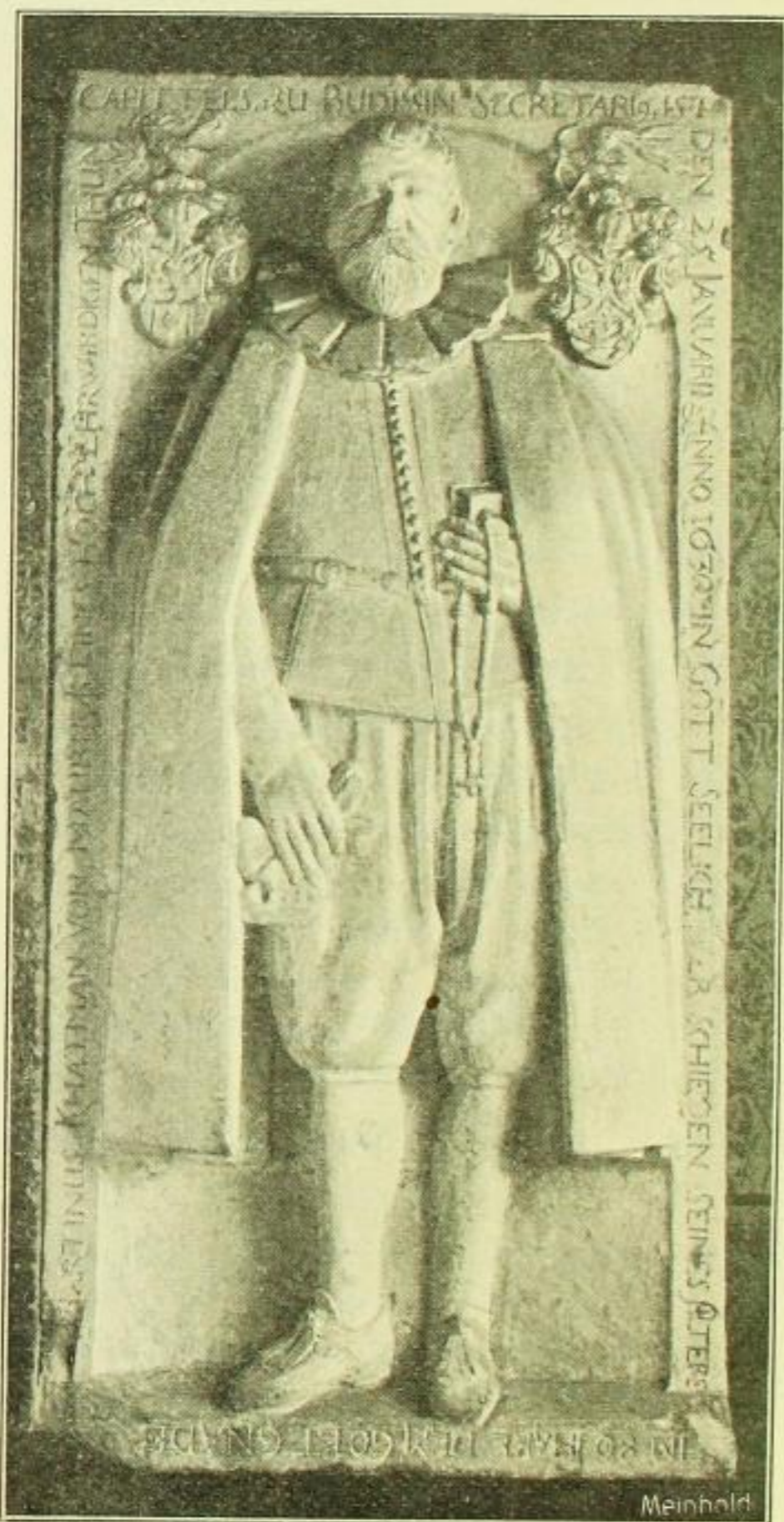


Fig. 53. Dom St. Peter,  
Denkmal des Martin Katmann von Mauruck.

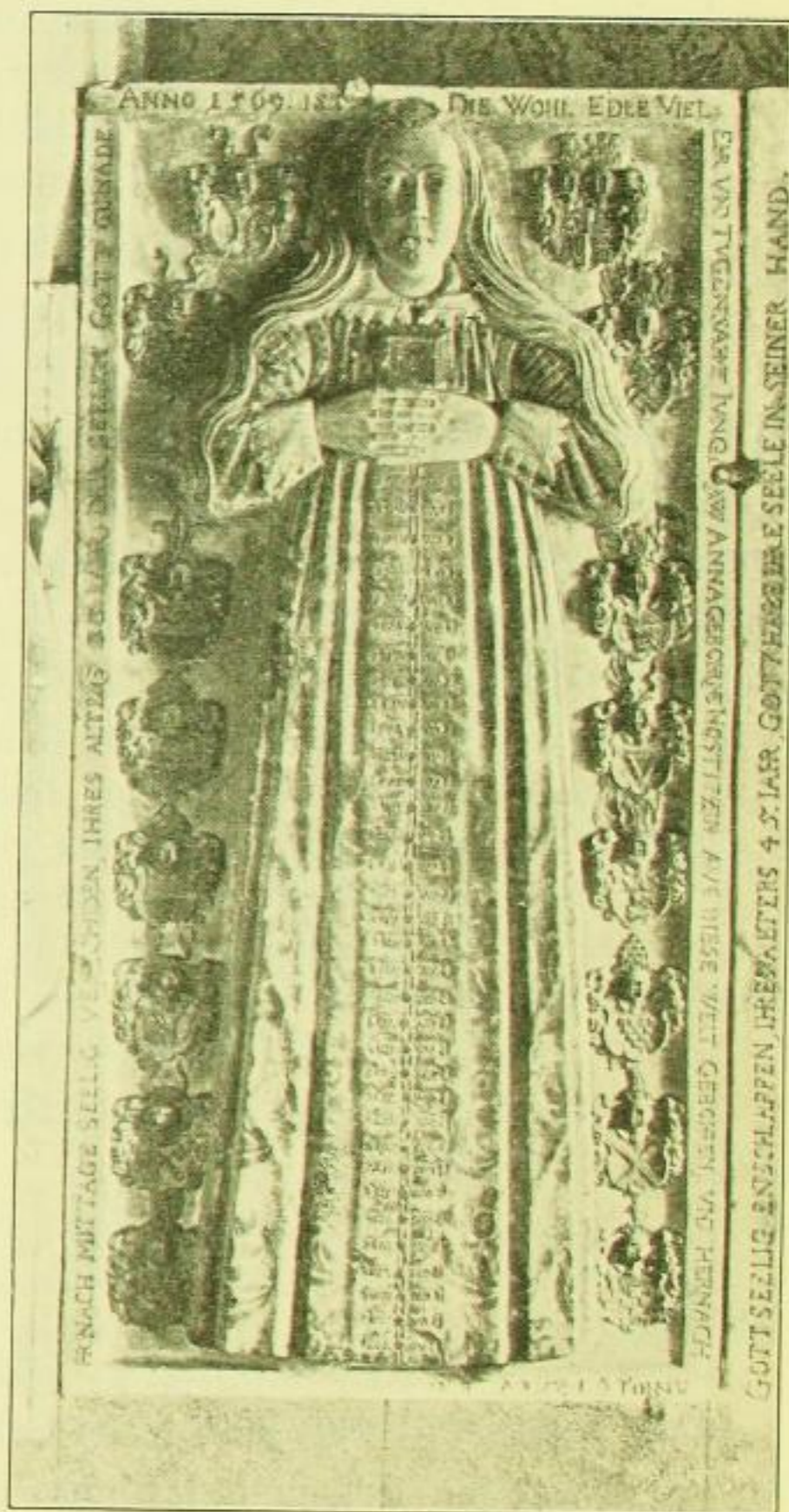


Fig. 54. Dom St. Peter,  
Denkmal der Anna von Nostitz.

Die Inschrift lautet:

Anno 1598 am 28 Martii Sonna | bent (nach Ost)ern zur Zeit ei | nes (regier)enden  
hietzigen Fie(bers | ist un)der andern vielen se | (liglich) ihm Herren entschlafen |  
Der (Erbare Wohl) geachte Johann | Melbietz Bvrgger alhier seines Al | ters im 35 Jahr  
Gott vorlei im | eine fröliche Avferstehvng zum | ewigen Leben Amen.

Nach Wagner ergänzt, der für die obere Tafel den Text Ps. 68 angibt:  
Wir haben einen Gott der da hilft usw.

Denkmal der Frau Martha Kaple, † 1610.

Der untere Teil der rechteckigen, etwa 80:180 cm messenden Sandsteinplatte bildet eine von Rollwerk umgebene Schrifttafel. Oben ein Engelsköpfchen. Darüber, vor einer Nische stehend, eine Frau, ein Wickelkind in den Armen